

Pränumerationspreis:
 für Lugos mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostverbindung:
 ganzjährig K. 16.—
 halbjährig K. 8.—
 vierteljährig K. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 K., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 K.

Redaktion und Administration
 Kornzagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:
 für Lugos mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostverbindung:
 ganzjährig K. 16.—
 halbjährig K. 8.—
 vierteljährig K. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 K., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 K.

Redaktion und Administration
 Kornzagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Nr. 88.

Lugos, Sonntag, 3. November 1901.

IX. Jahrgang.

Die Komitats-Opposition.

Lugos, 2. November.

Die auf das Lugoser Territorium be-
 schränkte Komitats-Opposition arbeitet jetzt
 mit Hochdruck. Nach den „reinen“ Reichs-
 tags-Wahlen kommt das Lamento von den
 „unabhängigen“ Komitatswahlen und als
 Bombe — der Klub der Harmlosen.

Geradezu rührend und herzbewegend
 ist der Trauerergang den die Oppositions-
 generale (ohne Arme), von Haus zu Haus
 wandernd, anstimmen. Gar kläglich weinen
 diese politischen Werkelwämer über das
 Mamelukenthum der übrigen Bevölkerung,
 die nicht so dumm sein will, ihnen Heer-
 folge zu leisten. Und schließlich geschah etwas,
 was jedes unbefangene Menschenkind vor-
 aus gesehen hat: die Generale Dr. Fips
 und Dr. Fops geriethen bei der Theilung
 der Beute hart aneinander, und jetzt wird
 der Krieg im eigenen Lager fortgesetzt.

Und so sieht man im ganzen Opposi-
 tions-Generalstab die Gegensätze aufeinander-
 plagen. Jetzt erst sieht man mit vollkommener
 Deutlichkeit, aus wie vielfältig zusammen-
 gewürfelten, heterogenen Elementen diese
 Opposition besteht. Man sieht, wie diese
 Leute nicht ein gemeinsames Prinzip, sondern
 gemeinsame persönliche Interessen,
 zumeist nur die hohle Eitelkeit, zusammenge-
 führt haben, und wie es nur geringer per-
 sönlicher Differenzen bedarf, um dieselben
 Leute wieder auseinander zu führen. Auf
 dem losen Sand privater Ruhmspiegelungs-
 sucht werden alle Aktionen dieser Opposition
 aufgebaut.

Und wenn man sich nun einmal vor-
 stellt — es klingt freilich paradox — daß
 alle diese mühsam und künstlich zusammen-
 geschweißten Elemente die Majorität im Mu-
 nicipalausschusse erlangten, und sich das Bild
 auszumalen versucht, wie es dann in Krassó-
 Szörény aussähe, so kann man sich eines
 leisen Schauders nicht erwehren. Bei dem
 Thurmbau von Babel hat es wohl keine
 derartige Verwirrung der Begriffe gegeben,
 wie sie dann an der Tagesordnung wäre,
 und Alles ginge drunter und drüber. In
 tieffstimmern China würde man freier danken,
 als in Krassó-Szörény und wir wären der
 Witzwinkel von Ungarn, das Komitat, mit
 dem sich die Witzblätter am liebevollsten be-
 fassen würden. Kurz: wir wären das reine
 Abdera.

Wir wagen das Bild nicht auszumalen.
 Es befällt uns ein förmliches Alpdrücken,
 wenn wir uns Krassó-Szörény unter dem
 Szepter dieser so sehr hinter ihrer Zeit
 zurückgebliebenen Leute denken. Wir denken
 es Gott, daß es nie dazu kommen wird, und
 daß diese Sancho Panchas nicht nur in

ihrer bisherigen Unfruchtbarkeit verharren
 sondern wohl bald gänzlich das Feld räumen
 werden. Ihr jetziges Gehaben ist nur ein
 Kampf der Verzweiflung, das letzte Aufgebot
 des Landsturmes: darum auch die vielen
 lendenlahmen Herren.

Und die Einen ziehen auf die eine,
 die Anderen auf die andere Seite. Ein
 Charivari, ein Mitschet von Anschauungen
 und Tendenzen ringt in ihren Kundgebungen
 nach Ausdruck. Die Leute kennen sich schon
 selbst nicht mehr aus, sie wissen schon nicht
 mehr, wer Gegner und wer Anhänger ist.
 Noch ein Wunder, daß noch Niemand von
 ihnen gegen sich selbst aufgetreten ist. Die
 Einigkeit und das Bewußtsein gemeinsamer
 Grundsätze ist ein schönes Ding. Wir können
 das am besten an unserer eifrigen Komitats-
 Opposition sehen . . .

Noch Eines. Es steht jedermann, auch
 unseren Oppositionellen, frei, zu seinem
 Stroh Heu zu sagen, sie mögen sich
 verhimmeln und ihre Gegner in Roth zerren,
 wie sie wollen, das ist ihre Sache und das
 mögen sie unter sich ausmachen, aber auch
 Männer wie Oberstuhlrichter Hirschl, in
 ihren Schmutz hineinziehen zu wollen, auch
 eine Parteischaritur, die an Ansehen, Ma-
 nieren und sittlichem Ernst so hoch über der
 nörgelnden Opposition steht, mit ihrem
 Geifer bespritzen zu wollen, dagan verwahren
 wir uns wiederholt auf das Allerenergischste.

*** Die Präsidentenwahl.** (Budapest 1.
 November.) Die im Abgeordnetenhaus durchgeführte
 Präsidentenwahl gestaltete sich zu einem großen
 parlamentarischen Feste. Nicht blos das äußere Bild
 war ein festliches, sondern auch die Stimmung des
 Hauses war eine solche, und war nicht eine Spur
 von jenen gelangweilten Zügen vorhanden, welche
 sich gelegentlich solcher Wahlen einstellen, deren
 Resultat keinen Moment lang zweifelhaft erscheint.
 Die in großer Anzahl erschienenen Abgeordneten
 verharren ruhig auf ihren Plätzen und nur einmal
 als der Alterspräsident vor der Wahl der sechs
 Schriftführer eine Pause eintreten ließ, wurden
 lebhafteste Rufe laut, welche die ununterbrochene Fort-
 führung des Wahlaktes forderten. — Das Resultat
 der Wahl war, daß Graf Albert Apponyi
 mit 242 von 282 abgegebenen Stimmen zum Präsi-
 denten gewählt wurde. — Der Reichstag wird binnen
 kurzem die meritorischen Arbeiten beginnen. Man
 darf von denselben das Beste erwarten, denn Ko-
 lomán von Széll als Chef des Kabinetts, Graf
 Albert Apponyi als Präsident des Abgeord-
 netenhauses und Graf Albin Esáky als Präsi-
 dent des Magnatenhauses: bedeuten für den unga-
 rischen Parlamentarismus eine neue Epoche, ein
 Zeitalter, das man mit Recht das goldene nennen wird.

*** Angefochtene Mandate.** (Lugos, 2.
 November.) Gestern wurden bei der Kurie neuere
 Wahlanfechtungspetitionen eingebracht, und zwar
 gegen das Mandat des Margittauer Abgeordneten
 Koloman Derley; gegen das Mandat des Bégvárer
 (Rittberger) Abgeordneten Dr. Ladislaus Gorobe;
 gegen das Mandat des Gyergyó-Szent-Miklóser
 Abgeordneten Melchior Lázár; gegen das Mandat

des Nemes-Osaer Abgeordneten Joseph Eggenhof-
 fer; gegen das Mandat des Tataer Abgeordneten
 Nikolaus Konfoly-Thege; gegen das Mandat des
 Szemerzer Abgeordneten Grafen Emil Doffowfy;
 gegen das Mandat des Facseter Abgeordneten
 Baron Johann Sarkányi; gegen das Mandat
 des Verbóer Abgeordneten Johann Balasak; gegen
 das Mandat des Uj-Szent-Annaer Abgeordneten
 Johann Wittmann; gegen das Mandat des S.-N.-Uj-
 helyer Abgeordneten Ernst Dókus; gegen das Mandat
 des Baranya-Szent-Lörinczer Abgeordneten Karl Tor-
 mai; gegen das Mandat Dr. Desider Egri's; gegen
 das Mandat Nikolaus Semere's, Grafen Géza
 Andrássy's und Lukas Enyedy's. — Weitere Wahl-
 petitionen wurden eingereicht gegen das Magyar-
 Laposer Mandat des Grafen Alexander Teleki;
 gegen das Weißkirchner Mandat Emerich Szivák's;
 gegen das Deeser Mandat des Grafen Dominik
 Teleki; gegen das Széker Mandat Moriz Révai's;
 gegen das Letenyeer Mandat Géza Szülló's; gegen
 das Csornaer Mandat Stephan Rakovskly's und
 gegen das Zichysfalvaer Mandat des Grafen Eugen
 Karátsonyi.

Der Staat hilft.

Lugos, 2. November.

Wie viel gierige Hände langen schon nach
 dem auf sie entfallenden Theil der fünfundsiebenzig
 Millionen Kronen, mit denen der allgemeinen Ge-
 schäftsstockung ein Ende gemacht, der allgemeinen
 Nothlage vorgebeugt werden soll; wie viel arbeits-
 rüstige Arme sollen so in Bewegung gesetzt, wie
 viel Familien im Lande sollen vor Hunger und Elend,
 wie viel Kinder vor körperlichem und moralischem Ver-
 kommen bewahrt werden! Produktiver unter den
 gegebenen Verhältnissen konnte der Staat gar nicht
 die Ersparnisse länger Jahre in Verwendung brin-
 gen, denn den sicheren Schaden verhüten, ist oft
 weit wichtiger und dringender, als einen möglichen
 Gewinn vorbereiten. Und hier hat ja der Staat
 auch darauf Bedacht genommen, daß die kostbare
 Quelle seines ständigen Einkommens und seiner
 künftigen Ersparungen, die Steuerkraft des Volkes,
 nicht dauernd geschwächt werde, nicht verlege. Die
 sozialistischen Faselhäuser werden wohl nicht diese
 Aktion des Staates auf das Gewinnkonto ihrer
 dubiosen Prinzipien schreiben; denn da kann von
 Staatssozialismus, wie sie ihn der dummen Gläu-
 bigkeit vorpinseln, nicht die Rede sein. Der soziali-
 stische Staat, der auf dem Friedhof der bürgerlichen
 Freiheit und des Selbstbestimmungsrechtes den Ar-
 beitszwänglingen die Machtstätte bereitet, ist ja
 Produzent, Arbeitsvermittler, Konsument und Ent-
 lohner zugleich, während der moderne bürgerliche
 Staat auf der Privatinitiative, auf der Selbsthilfe
 fußt, und exist dann wenn die Kraft der Einzelnen
 und der zu gemeinsamen Schaffen verbündeten
 Gruppen zur Bewältigung der Hindernisse nicht
 mehr ausreicht, mit seinen aufgespeicherten Hilfsmit-
 teln rechtzeitig beispringt. Der moderne ungarische
 Staat, wie er sich in dem Regime Koloman
 Szélls repräsentirt, will eben der Privatiniti-
 ative neue Belebung bieten.

Dieser Staat sorgt für die Erhaltung und
 Stärkung des nationalen Kapitals, das ebenso ge-
 schwächt wird, wenn man ihm in einem Anfall von
 Siechthum nicht beisteht, wie durch dauernde Gän-
 gelung und Vormundschaft. Den einen Fehler ver-
 meiden, ohne in den anderen zu verfallen, das ist
 echte staatsmännische Kunst, wie sie soeben von der
 Regierung Koloman Szélls an den Tag gelegt
 wird. Und daß diese Kunst nicht eine freudige Ueber-
 raschung von heute bildet, daß sie aus den Regierungs-

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei Isidor Podwinetz, Lugos - - - Vernickelungs-Anstalt

aufschauungen Szélls ganz natürlich sich ergibt, daß man auf ihr Eingreifen mit aller Sicherheit rechnen konnte, das erweist sich schon aus der bloßen Erinnerung an die Gesetze über das Findlingswesen, über die Vorsorge die verlassenen Kindern geboten werden soll, die Erinnerung an die sozialen Hilfsaktionen in Oberungarn, und an die Vorbereitungen die für die Regelung des Auswanderungswesens getroffen werden. Keine einzige Arbeitskraft darf dieser, wegen ihrer geringen Zahl auf peinliches Sparen mit dem Menschenmaterial angewiesenen Nation verloren gehen, soll sie auf die Dauer den harten, ihr aufgedrungenen politischen und wirtschaftlichen Kampf siegreich bestehen können. Der Geist Stefan Széchényi's, des „größten Ungars“, leuchtet nach in dem Wirken Koluman Szélls, das nur einheitlich ergänzt wird, durch die jüngste Hilfsbereitschaft des von ihm geführten Staates.

Tagesneuigkeiten.

Kraffó-Szörény's ethnographische Verhältnisse vor der Mohács'er Schlacht.

Lugos, 2. November.

Der Professor des Lugoser Obergymnasiums Herr Tibamér Turhányi hat aus den vom bestbekanntesten Historiker Friedrich Pesty gesammelten und auf unser Komitat sich beziehenden alten Schriften und Dokumenten die volkstümlichen Verhältnisse des Kraffó-Szörényer Komitates vor dem Jahre 1526 zusammengestellt. Turhányi schenkte keine Mühe, keine Arbeit, um dieser seiner vorgezeichneten Aufgabe mit bestem Wissen und Gewissenhaftigkeit nachzukommen. Er durchstöberte, prüfte 700 Stück solche für die Geschichte wichtige Urkunden, hielt sich strenge an wahre, historische Daten, vermied zu seiner Arbeit die aus jener Zeit stammenden Sagen und Mythen, die auf keiner festen, wahrheitsgetreuen historischen Basis ruhen; kurz er behandelt seinen Gegenstand mit der größten Objektivität, um uns ein wahres historisches Bild von den Nationalitäten unseres Komitates vor 1526 vor Augen zu führen. Es ist eine geschichtliche Tatsache, daß man aus den Benennungen der Dörfer und Ortschaften auf die uralten Bewohner derselben schließen kann, diesen Standpunkt verfolgte Turhányi in seiner Arbeit und folgerte von diesen und von den kulturellen Ueberresten ihrer Einwohner auf deren Ursprung.

Welche Volksstämme das Kraffó-Szörényer Komitat, nach dem Auszuge der Römer bewohnten, schließen wir aus den Sagen und geschriebenen Traditionen, aber auf welchem Grade der Kultur sie standen, das können wir bloß folgern, nachdem solche keine zurückgebliebenen Ueberreste bekunden, aber soviel steht fest, daß diese Volksstämme keine staatliche Organisation besaßen.

Am Grabe des Kindes.

Eine Alterselengefichte.

Sie saßen bei der brodelnden Theemaschine. Es war Alles, wie oft schon. Therese las aus einem Buche vor, ihre klangvolle Stimme mit dem weichen Wohlklingen tönte durch das gemütliche Zimmer. Therese's Mutter, eine alte Frau, in deren gültigem Antlitz hunderte von Fältchen durcheinander wimmelten und das doch so eigentümlich belebt wurde, wenn die Matrone ihr dunkles, schönes Auge aufschlug, hatte den Kopf tief in die Schlummerrolle des Lehnstuhles vergaßen, folgte aber mit aller Aufmerksamkeit der Vorleserin, während Hubert, der Dritte am Tische, mit einem Ausdruck glückseliger Befriedigung seinen Blick auf das junge Mädchen richtete, dessen hochgerötete Wangen den tiefen Eindruck widerspiegelten, welche die interessante Lektüre im inneren Therese's hervorrief. Ohne eigentlich schön zu sein, hatte Therese durch die eigenartige Harmonie ihres Wesens doch etwas ungemein Anziehendes. Es lagen in ihren kindlich reinen Zügen so viel stilles Glück, so viel ruhige Zufriedenheit, daß ihre Gesellschaft für ihre Umgebung immer von wohlthätig beruhigendem Reize erschien. Hubert konnte sich nicht satt sehen an dem lieben klugen Gesichtchen und eine Welt voll Seligkeit stieg vor seinem geistigen Auge auf, wenn er sich dieses prächtige Mädchen, das alle seine häuslichen Pflichten so geräuschlos und doch

Den eingewanderten Magyaren war es daher leicht jene Volksstämme zu besiegen, sie ließen sich im Komitate nieder, gründeten Dörfer, welche sich nach ihrer Sprache benannten, und welche Benennungen sich noch theils in ursprünglicher, theils in übertragener und verborbener Gestalt bis heute erhielten. Aus diesen Benennungen folgte Turhányi, daß die Magyaren noch zur Zeit der aus dem Arpád-Hause stammenden Fürsten im Kraffó-Szörényer Komitate Niederlassungen bildeten, welchen Umstand die in den alten Schriften vorkommenden Ortsnamen, wie Nyék, Jenő u. s. w. zur Genüge bezeugen.

Die heutigen Einwohner des Kraffó-Szörényer Komitates gehören überwiegend der rumänischen Nationalität an. Die auf Sagen basirenden Geschichtsskizzen halten sie für die Urbewohner (Autochthonen) dieses Komitates; daß dies auf keiner historischen Wahrheit beruht, erläuterten Hunfalvi und Teutsch vom sprachlichen Gesichtspunkte; Turhányi bekundet mit einem von 1361 stammenden Dokumente, daß Ludwig der Große die Walachen als Eingewanderte, Ankömmlinge bezeichnete (advenas), die die Gebräuche, Gesetze und prozeduralischen Vorgehen des Landes nicht kannten (consuetudinarias leges et lites huius regiu fere omnino ignorare aliquos.)

Die Walachen dürften sich bloß zur Zeit der Anjou in unserem Komitate niedergelassen haben, nachdem sie die vor dieser stammenden Dokumente weder in Orts- noch in Personennamen kennen. Die Walachen kamen vor der immer mehr um sich greifenden tyrannischen Herrschaft der Osmanen flüchtend, ins Land. Die ungarischen Könige nahmen sie wohlwollend auf und siedelten sie massenhaft in die von den Türkenkriegen abgenommene ungarische Bevölkerung oder auf die gänzlich verlassenen Gebiete an. Als königliche Leibeigene erhielten sie verschiedene Privilegien, die sie zu immer massenhafterer Niederlassung lockten. Die sich vorwärtigende Türkenherrschaft erforderte die Verteidigung und Befestigung der südlichen Landestheile, deshalb entstanden noch vor König Matthias' Zeiten an der Südgrenze des Landes Kreise, welche unter der Vormachtigkeit des Komitates standen. In diesen Kreisen haben sich verschiedenen Nationalitäten angehörende Bewohner, wie Ungaren, Walachen und Deutsche freiwillig niedergelassen, die gemeinschaftlich an der Landesverteidigung theilnahmen. (Aus diesen Kreisen entstand zur Zeit der Habsburger die Militärgrenze). Der Wirkungsbereich jener Kreise vergrößerte sich mehr und mehr, dem gegenüber sich der des Komitates verminderte.

Bis dahin erstrecken sich die Erörterungen in dem kleinen Werke Turhányi's, nach welchen er die aus den einzelnen Abschnitten gefassten Lehren wie folgt gruppiert: die Einwohnerschaft des Kraffó-Szörényer Komitates bestand in den ersten Jahrhunderten der ungarischen Geschichte überwiegend aus Magyaren, die sich hier noch zu jener Zeit niederließen, als das Magyarenvolk nach Stämmen lebte, also noch zur Zeit der aus dem Arpád-Hause stammenden

so anmuthig vollbrachte, und dessen weiches Gemüth so schöne seelische Blüten entfaltete, als die zukünftige Gebieterin seines großen Haushaltes dachte. Wie oft schon hatte er sich diesen süßen Träumen hingeeben, aber dann zog auch stets eine dunkle Wolke darüber hin, die das sonnige Bild trübte.

Der Vater fiel ihm ein, der strenge Kaufmann mit dem kalten berechnenden Verstande, der es gewohnt war, daß Alles um ihn herum sich nur dem Glanze seines alten Hauses widmete, dessen Pläne stets in's Große gingen, der einen Abscheu hatte vor Allem, was sich nicht in Ziffern ausdrücken ließ.

Noch hatte der junge Mann es nicht gewagt, seine Liebe zu Therese dem alten Herrn einzugestehen. Eine richtige Empfindung hatte ihn davon abgehalten. Therese war die Waise eines höheren Staatsbeamten, der sein kleines Vermögen bei dem Vater Huberts hinterlegt hatte. Die Zinsen desselben im Vereine mit der kleinen Pension der Mutter reichten kaum aus, die Bedürfnisse des bescheidenen Haushaltes zu decken, weshalb Therese, die sich zur Lehrerin ausgebildet hatte, durch Unterrichten ein Weiteres beitrug, um ihr Heim komfortabel zu gestalten. Ein Mädchen von so dürftigen Verhältnissen dem stolzen Vater als Schwiegertochter vorzuführen zu wollen, das mußte tollkühn erscheinen und deshalb verschob Hubert die oft beabsichtigte Mittheilung immer auf's Neue.

Therese selbst stand ihm dabei nicht im Wege.

den Fürsten. Von den Walachen war damals noch keine Spur, diese ließen sich hier erst unter den Anjou nieder, als Ankömmlinge; eine Zeit lang behielten auch sie die Benennungen der ungarischen Ortschaften aufrecht, späterhin gestalteten sie dieselben um, so wurde z. B. von Kököfalva Leufufest u. s. w. Ursprünglich waren sie kön. Leibeigene, als solche waren sie zum Waffendienste benützt, mit den hier wohnenden, sich aber langsam vermindernden Magyaren wurden sie in Kreise eingereiht und zum Militärdienste angehalten und erhielten verschiedene Begünstigungen und Privilegien. Turhányi's Behauptungen beweisen die Urkunden; seine Folgerungen geben ein solch deutliches und schönes Bild von den damaligen Verhältnissen unseres Komitates, daß wir sein lehrreiches Werk (Preis 2 K. zu haben beim Verfasser oder in den hierortigen Buchhandlungen) mit Recht dem intelligenten Publikum unseres Komitates empfehlen können.

Máthé.

Das Volksbank-Palais.

Lugos, 2. November.

Das neue Palais der Lugoser Volksbank, in der Széchenyigasse, ist nun vollendet und wird von der Bank in den nächsten Tagen bezogen werden, nachdem die Privatlokalitäten des Gebäudes bereits seit früher bewohnt werden.

Der Bau des Palais wurde im Jahre 1900 begonnen. Aufgabe des Architekten war es, im Parterre geräumige Lokalitäten für Amtsbureau und internen Verkehr der Bank zu schaffen, sowie dem Gebäude als Bindeglied zwischen zwei stockhohen Bauten einen ruhigen vornehmen Charakter zu geben.

Durch ein freundliches Vestibule gelangt man direkt zu dem eleganten Treppenhause, dessen in vornehm jesuitischen Style gehaltene Ausschmückung, nicht weniger die imposante Glaswölbung, besonders auffallen. Rechts vom Thoreingang tritt man in den geräumigen hellen Banklokal, an welchem durch Schalter getrennt die Abtheilungen nämlich die Kassa, Buchhaltung, Tageskommissar etc., postirt sind. An der rückwärtigen Wand des Saales kommen die Panzerkästen zur Aufstellung. Ebenfalls im Parterre und für das Publikum durch einen separaten Eingang interkommunizierend, befindet sich ein Sprechzimmer, sowie das Zimmer des Direktors.

Im I. Stock ist eine allen Komfort bietende Wohnung.

Ein gefälliges Masandendach mit einem schmucken Thürmchen krönt das ganze Gebäude.

Die Einrichtung der Räume ist modern. Geheizt werden dieselben durch Defen besten Systems, beleuchtet durch elektrisches Licht, kurz, jeder Komfort ist in der praktischen gediegensten Art durchgeführt, und was zur Ehre der hiesigen Geschäftswelt gesagt werden muß, alles von heimischen Kräften.

Die Baumeisterarbeiten wurden von den Herren Brüder Junker, die Tischlerarbeiten von Koronel

Sie war glücklich im Besitze seiner Liebe; ihre Frohnatur erhoffte immer wieder eine freundliche Lösung der schwierigen Situation und ihr Herz hing mit vollem Vertrauen an dem geliebten Manne.

Ihre Mutter freilich schüttelte mitunter bedenklich den Kopf, wenn sie die jungen Leute so traumelig in die Zukunft blicken sah und die Sache doch niemals vorwärts rücken wollte. Seit länger als zwei Jahren war Hubert allwöchentlich einigemal Gast in ihrem Hause, leistete den Frauen beim Thee Gesellschaft und baute Luftschlösser. Allein Therese war glücklich und die Mutter hatte nicht das Herz, die Hoffnungen ihres Kindes zu zerstören.

Das Mädchen hatte die Vorlesung beendet und Hubert plauderte eine Weile über das Gehörte, dann aber theilte er der Geliebten mit, daß er demnächst dem großen Geschäfte seines Vaters als Kompagnon beitreten werde, und daß er nur diesen Moment abwarten wolle, um von dem Vater das Jawort zu erbitten. Der Jubel, der ob dieser Nachricht Therese erfüllte, leuchtete in dem schimmernden Glanze ihrer Augen wieder, die still beseligt dem Geliebten dankten. Es war eine köstliche Stunde, die ihren Abschluß damit fand, daß die alte Frau tief bewegt ihre Hand segnend über das junge Paar erhob. Das Glück schien mit leisem Flügelchlage seinen Einzug gehalten zu haben.

Da kam der plötzliche Blitzstrahl, der jäh und grausam jede Hoffnung zerstörte. Hubert war

Zsuku, die Anstreicher- und Malerarbeiten von Géza Hegyesi, die Schlosserarbeiten von Béla Mohilo und die Glaserarbeiten von Ignaz Groß hergestellt.

Der Barockbau zeugt innen und außen von äußerster Solidität und gewährt mit seinen lichten, luftigen und freundlichen Räumlichkeiten einen wirklich großstädtischen Eindruck.

Die verbaute Fläche beträgt 130 Quadratklaster. Durch seine architektonische Schönheit ist der Bau eine Zierde unserer Stadt und gereicht sowohl den Herren, die an der Spitze des Institutes stehen, den Ingenieur Stefan Grundböck, welcher die Bauarbeiten leitete, als auch dem heimischen Baugewerbe zur vollen Ehre.

Generalmajor Viktor Klobucsár. Herr Brigadier Generalmajor Viktor Klobucsár wurde zum Kommandanten des Klausenburger Honvéd-Distriktes ernannt für die Berufung auf den hohen militärischen Posten waren gewiß seine hervorragenden Eigenschaften maßgebend, die von den maßgebenden Faktoren wiederholt anerkannt wurden. Das Scheiden des sich der größten Achtung und Beliebtheit erfreuenden Brigadiers, wird in allen Kreisen der Bevölkerung mit Bedauern aufgenommen; nicht weniger vom Offizierskorps, welches in Herrn Generalmajor Klobucsár einen fürsorglichen Vorgesetzten verliert.

Städtische Gefälle. Nachdem die Frage der Eigenregie der städtischen Gefälle öffentlich aufgeworfen wurde, nehmen wir Veranlassung über den gegenwärtigen Stand der Sache Aufklärung zu geben. Daß der ursprüngliche Entschluß, die städt. Selbstverwaltung am 1. Jänner 1902 zu etablieren, nicht zur Ausführung kommt, pfeifen bereits die Spazier am Dach. Denn man ist zur Ueberzeugung gelangt, daß dies für die Stadtkommune ein gar riskantes Geschäft wäre, welches im gegebenen Fall unheilvolle Folgen aufweisen würde. Dies besteht für die Pflaster-, Brückenmauth- und das Marktgefälle, welche Gefälle also in der bisherigen Form an Pächter zu vergeben wären. Anders bestellt ist es mit den Konsumsteuerzuschlägen, deren gegenwärtige Verwaltungsform nicht mehr weiterbestehen darf. Hier muß die Stadtverwaltung einen Ausweg, ein Expediens suchen, um mit den gesetzlichen Bestimmungen nicht zu kollidieren, und auch um die Interessen des Publikums weitgehendst zu wahren. Sapienti sat.

November-Avancement. Sr. Majestät ernannte: zum Oberstlieutenant Emerich Sady, zum Hauptmann I. Kl. Ladislaus Hutschko, zum Hauptmann II. Kl. Paul Reschöfky, zu Lieutenants Ernst v. Podhradsky, Tibor Bakos, Atanas Fileriu, sämtliche im 8. Honvéd-Regt.; zum Oberlieutenant-Rechnungsführer Béla Györe. — Im Div.-Art.-Regt. 21 wurde Peter Zsueu zum Oberlieutenant befördert.

wenige Tage nach jenem Abende wieder zu Hause erschienen, aber zu einer Zeit, wo er wußte, daß die Geliebte nicht anwesend sein werde. Bleichen Antlitzes und niedergebogen erschienen er vor der alten Frau und bat sie um eine Unterredung. Mit bebender Stimme erzählte er, daß sein Vater sich in einer seine Kräfte übersteigenden Weise in große Spekulationen eingelassen habe und vor dem Ruine seines alten Hauses stehe, wenn Hubert sich weigere, die reiche Tochter eines Geschäftsfreundes zu ehelichen. Die Ehre des Vaters, der Ruf der Firma, sie waren gefährdet, und Hubert, der in der Furcht vor der väterlichen Autorität erzogen war, hatte versprochen, sein Lebensglück dem Glanze seines Hauses zum Opfer zu bringen.

Er war vor der alten Frau auf die Knie gesunken und Thänen erstickten seine Stimme. Theresens Mutter aber sah dem jungen Mann mit ihrem eigenthümlich siedenden Blicke starr in's Auge und ihre zuckenden Lippen vermochten nur die Worte zu hauchen: „Handeln Sie, wie es Ihnen Recht und Gewissen vorschreiben!“

Jahre waren verfloßen, Theresens jah zertrümmertes Glück hatte sie ihrer Pflichterfüllung nicht zu entziehen vermocht. Sie hatte all den Jammer ihres Herzens gewaltig zurückgedrängt und suchte Erhebung und Stärke in einer vermehrten Berufsthatigkeit. Immer noch anmuthig boten ihr wiederholt ehrenwerthe Männer die Hand zum Ehebunde. Sie hatte jedoch jedesmal ablehnend

Beamten-Heim in Lugos. Unter den Lugoser Staatsbeamten ist eine Bewegung im Zuge, welche die Gründung eines Kafinos bezweckt, welches nicht nur der Geselligkeit, sondern auch den moralischen Standesinteressen dienen soll. Ein zirkulirender Subskriptionsbogen weist bereits 100 Unterschriften auf, und findet die konstituierende Versammlung heute, Sonntag Nachmittags 3 Uhr im großen Saale des Hotel „König v. Ungarn“ statt.

Scharlach-Epidemie. Die Erkrankungen haben nicht zugenommen, was wohl den rasch ergriffenen Vorsichtsmaßregeln zu verdanken ist. Die israel. Schule wurde auf die Dauer von 14 Tagen gesperrt, und werden die Lokalitäten derselben gründlich desinfiziert.

Verhaftete Einbrecher. Als Donnerstag Abends der Temesvárer Personenzug in Lugos einfuhr, spielte sich am Perron des Bahnhofes eine aufregende Szene ab. Auf telegraphischer Requisition der Temesvárer Polizei empfing der mit entsprechender Assistenten erschienene Stadthauptmann Prochaska ein Einbrecher-Trifolium, welches in Temesvár einen größeren Einbruchsdiebstahl verübte. Die sauberen Bursche waren nicht wenig überrascht, eines so würdigen Empfanges theilhaftig zu werden; sie wurden sogar mittels Fiafer in das Hotel der heiligen Hermandad befördert und dort sogleich einem „Interview“ unterzogen. Sie gaben sich als Stefan Major, Josef Hencz und Nikolaus Mihály zu erkennen und gestanden, bei der Frau Ilka Dobo einen Einbruchsdiebstahl begangen zu haben. Nach Verübung des Diebstahls wanderten sie zu Fuß nach Nemete wo sie den Zug bestiegen. Von gestohlenen Gut fand man bei ihnen 100 Kronen Baargeld, 3 Goldringe und eine Uhrkette. Das hiedere Kleeblatt wurde gestern der Temesvárer Polizei überantwortet.

Eine Burendemonstration der ungarischen Protestanten. Aus Anlaß des heutigen Reformationsfestes wenden sich sieben ungarische protestantische Bischöfe und 512 Seelsorger an König Eduard VII. von England mit einem in ergreifenden Worten abgefaßten Gesuche um Beendigung des englisch-burischen Bruderkrieges. Das Gesuch richtet die flehende Bitte an den König von England, er möge sich des protestantischen Brudervolkes der Republik Transvaal und des Dranje-Freistaates erbarmen und dem Kriege ein Ende machen. „Herr — heißt es in der Petition —, nicht Du hast das heillose Blutvergießen begonnen, aber mache Du ihm ein Ende. Du bist mächtig genug, um gnädig sein zu können, und Dir den Ruhm der Liebe und der Friedlichkeit zu verschaffen, auf Erden sowohl wie im Himmel. Mache ein Ende, o Herr! dem Kriege, in welchem Du die Waffen Deines Volkes gegen ein Brudervolk, gegen ein christliches Volk wenden mußt und übe statt Rache Barmherzigkeit nach der Lehre unseres Herrn, unseres Erlösers.“

Ein furchtbares Familiendrama. Aus Bukarest wird gemeldet: Gestern Fröh hat sich in Bakau ein erschütterndes Familiendrama abgespielt.

geantwortet und lebte nur ihrer Mutter und als diese starb, ausschließlich ihrem Berufe. Die Einsamkeit war ihr zum Bedürfnis geworden und diese half ihr, ihr schweres Los mit stolzer Resignation zu tragen.

Von Hubert hatte sie nur erfahren, daß er, dem Willen des Vaters, der bald darauf mit Tod abging, gehorchend, die reiche Braut heimgeführt habe und daß seine alte Firma dadurch zu noch größerem Ansehen in der Geschäftswelt gelangt sei. Wie unglücklich unglücklich er aber geworden, das wußte sie nicht. Wohl war sein Haus nach außenhin ein Bild des Glanzes, dem es nicht an Reichern fehlte, aber im Inneren blieb es liebeleer, frostig und fremdlos. Die reiche junge Frau mit ihrem ewigen Verlangen nach Luxus und Zerstreuung hatte keinen Platz in seinem Herzen finden können und die anscheinend so zufriedene Ehe war längst zu einem konventionellen Bande geworden, dessen Schwere beide Theile nur mühsam vor der Welt zu verbergen suchten. Den einzigen Lichtblick in dieser Dede gewährte das liebliche Kind, das der Ehe entsprossen war und an dem Hubert mit voller Seele hing, während die eitle, vergnügungssüchtige Mutter seine Pflege fast ausschließlich dem Vater und den Diensthöfen überließ.

Da war eines Tages Hubert vom Komptoir aus nach Hause gerufen worden. Das Kind war erkrankt und sein Zustand ein höchst bedenklicher.

Der Militärkapellmeister Otto Kiehl hat auf offener Straße seine Schwiegermutter Frau Lenka Holban, und seinen Schwager Dr. Müller, erschossen und dann sich selbst durch einen Revolvererschuss getödtet. Ueber diesen sensationellen Doppelmord und Selbstmord werden folgende Einzelheiten berichtet: Der Kapellmeister Otto Kiehl war seit nahezu einem Jahre mit der Tochter der Frau Lenka Holban verheirathet. Die Ehe war keine glückliche, da Kiehl ein etwas brutaler Mensch war, der sich selbst bei geringfügigen häuslichen Streitigkeiten soweit hinreißen ließ, daß er seine Frau schlug. Frau Holban rieth ihrer Tochter, die Ehescheidung anzustrengen. An einem der letzten Tage kam Kiehl wieder einmal sehr aufgeregert nach Hause und begann mit seiner Frau zu streiten, die er abermals schlug. Zufällig waren damals im Hause nebst Frau Holban auch ihr Schwager Dr. Müller, sowie Professor Albinez, ein Verwandter der Frau Kiehl, anwesend. Als diese zu interveniren versuchten, wurden sie von Kiehl, dessen Wuth keine Grenzen mehr kannte, Alle geschlagen. Daraufhin reklamierte Frau Holban bei der Staatsanwaltschaft und der Staatsanwalt Jonesku suchte den Kiehl durch gütiges Zureden zu beruhigen. Kiehl wollte aber von nichts hören und verlangte, daß seine Frau mit ihm in ein anderes Haus ziehe. Aus Furcht aber vor Wiederholung ähnlicher Baultalitäten verließ Frau Kiehl am nächsten Tage das Haus ihres Gatten und begab sich zu Verwandten nach Botoschani, von wo sie erst nach Bakau zurückkehrte, als Kiehl zu den Manövern zog. Nach der Rückkehr Kiehl's von den Manövern kam zwischen den beiden Eheleuten wieder eine Veröhnung zustande, und Frau Kiehl verständigte sogar ihren Advokaten, daß sie die Ehescheidungsklage zurückziehe. Frau Holban und Dr. Müller zeigten indessen wenig Vertrauen zur Ruhe Kiehl's und gaben ihrer Unzufriedenheit mit der neuen Veröhnung offenen Ausdruck und erregten dadurch den Zorn Kiehl's in höchstem Maße. Gestern Fröh hatte Kiehl mit seiner Schwiegermutter und mit Dr. Müller neuerdings einen heftigen Streit so daß sie sich entschlossen, sich beim Brigadekommandanten Oberst Botez über ihn zu verklagen. Um 9 Uhr Fröh ging Frau Holban in Begleitung des Dr. Müller vor dem „Kafé Europe“ vorüber, wo sie mit Kiehl zusammentrafen. Als dieser sie erblickte, rief er ihnen zu: „Wollt Ihr mir wieder meine Frau nehmen?“ Gleichzeitig zog er einen großkalibrigen Revolver und streckte den Dr. Müller durch einen Schuß zu Boden. Als Frau Holban halb todt vor Schrecken, zu schreien begann, feuerte er auch auf sie einen Revolvererschuss ab, worauf er den Revolver gegen die eigene Brust richtete und sich ins Herz schoß. Sein Tod sowohl, wie derjenige seiner Opfer, trat sofort ein.

Tanzmeister Neumann, welcher hier seine heurige Tanzschule zur vollsten Zufriedenheit der Interessenten absolvirte, wird auch in Karánsebes einen Tanzkurs eröffnen. Der Beginn desselben ist für den 8. November angesetzt, und empfehlen diesen gebiegenen Tanzmeister auf das Angelegentlichste.

Es bedurfte der aufmerksamsten Wartung. Die Mutter aber ließ sich dadurch nicht abhalten, dem Hochzeitsfeste einer Freundin beizuwohnen und während sie dort dem Vergnügen des Tanzes huldigte, hauchte daheim das zarte Wesen in den Armen des Vaters sein junges Leben aus. Und als ob mit dem Scheiden des Kindes der gute Engel aus dem Hause gezogen wäre, so häufte sich jetzt Schlag auf Schlag auf Hubert's Haupt. Die Baumwollkrise erschütterte den europäischen Markt und Hubert's Firma wurde davon arg getroffen. Er suchte sich durch Spekulationen auf anderen Gebieten zu retten, die ihm — weil ihm hier die Erfahrungen mangelte, insgesamt fehlschlügen und den vollen Zusammenbruch seines Hauses nur beschleunigten.

Fürchterliche Tage waren für ihn gekommen und nun tauchte öfter als sonst, wenn er noch in späten Stunden über seinen Büchern saß und mit brennenden Augen die Konti durchflog, das Bild des stillen häuslichen Glückes, das er einst im traulichen Heim der Verlassenen, in der Erinnerung auf, und eine qualvolle Sehnsucht überkam ihn darnach.

Die geschäftlichen Schwierigkeiten wurden immer größer und endlich blieb dem auf seine alte Firma so stolzen Kaufmanne nicht anderes übrig, als den Konkurs anzumelden. Mit dem Tage, als dies geschah, verschwand auch Hubert's Frau in Gesellschaft eines jungen Künstlers, der längst schon, wie die Diensthöte zischelten, im Hause die Rechte des Herrn eingenommen hatte. Zwei Jahre später

Der Lugoser Antispirituist. Alle Mitglieder der Familie B. waren bis auf den Sohn des Hauses Oskar entschiedene Anhänger des Spiritismus. Frau Mama fand außer dem Teppich auch am Tischklopfen lebhaftes Gefallen und Herr Papa versetzte die Mitglieder seines Stammtisches im Urquell-Bierhaus oftmals in die Lage den Geist aus der Flasche sprechen zu hören, ein Kunststück, das er mehrmals in der Woche zum Besten zu geben pflegte. Sonst gab es noch im engeren Bekanntenkreise allmonatlich Séancen, in denen außer den Gästen auch Geister erschienen, die durch Verlesung der neuesten himmlischen „Fliegenden Blätter“ und ähnliche reizende Kunststücke ihre Gläubigen in gelinde Raserei versetzten. Nur Oskar schloß sich mit größter Beharrlichkeit aus dem Bannkreise der Geister, die man im Hause B. immer wieder rief und nicht loswerden wollte, aus. Er mochte nicht daran glauben, daß die schier dreißig Jahre alte Rosa zu den Medien zähle und schwor vielmehr auf Medien jüngerer Jahrgänge, ebenso wenig ließ er sich davon überzeugen, daß Frau Meier in trans verfallt und erklärte mit unerhörter Frivolität, von einem solchen Transport-schwindel nichts wissen zu wollen. Kurz, Oskar war für jede geistige Anregung unzugänglich und der Zirkel hatte ihn auch bald als unspirituistisch aufgegeben. Nun geschah es eines schönen Nachts, da verspürte Herr D. in der Rippengegend einige Stöße, die von der Hand seiner stärkeren Hälfte geführt wurden. Zu seinem nicht geringen Erstaunen sah er seine Frau im Bette sitzen, mit einer brennenden Kerze in der Rechten, den Mund und die Augen weit aufgerissen. Eine energische Handbewegung ließ jede Frage auf seinen Lippen ersterben. — Hörst Du? flüsterte Frau B. Und richtig: Ein — zwei — drei Schläge ertönten mit unsehlbarer Deutlichkeit durch die Stille. Damit war das Abenteuer dieser Nacht zu Ende. Es gelang jedoch auch Herrn B., seine bessere Hälfte zu beruhigen, und die Kerze erlosch denn auch bald wieder. Ungemüthlich wurde es allerdings, als in der folgenden Nacht die gleiche Situation eintrat. Frau B. gerieth in die größte Erregung, und kam schließlich auf die Folgerung, der Geist ihres ersten Gemahls melde sich auf diese Weise. Herr B., welcher an den Geist des „Seligen“ nicht so unbedingt glauben mochte, hielt am Morgen im ganzen Hause Umfrage, inquirirte alle Nachbarn, ohne jedoch zu einem greifbaren Resultate zu kommen. Er beschloß daher, diese Nacht zu wachen. Nach einer an rührenden Momenten reichen Szene, in der Frau B. ihren Gatten beschwor, ja nicht tollkühn zu sein und daran zu denken, daß er sich seiner Frau und Familie erhalten müsse, nachdem sie eine gebratene Gans und andere Schwaaren nebst einer Flasche Wein vorbereitet und sich der Gültigkeit der Lebenspolizei versichert hatte, entließ sie ihren Gemahl mit allen Segenswünschen. Im dunklen Nebenzimmer wachte Herr B. mit Aufgebot aller Energie die ganze Nacht, einen scharfgeladenen Revolver in Handlänge. Diese Nacht ereignete sich

wurde die Treulohe, die immer tiefer und tiefer fiel, bei einem fashionablen Badeorte vom Herzschlage gerührt.

Hubert aber war, nachdem der Konkurs seine Austragung gefunden hatte, nach dem Süden ausgewandert und hatte in Mexandrien eine geschäftliche Stellung gefunden. In rastloser Arbeit gelang es ihm, den Erfolg an seine Unternehmungen zu heften, doch das ansehnliche Vermögen, das er damit gewann, hatte keinen Reiz für ihn. Besaß er doch Niemanden, mit dem er es theilen konnte und als ein Einsamer durchwanderte er die vornehmen Räume seines Hauses. Da litt es ihn nicht mehr länger in der Fremde; ein geheimnißvolles Sehnen zog ihn nach dem Grabe seines Kindes.

Er verkaufte sein Geschäft und eilte der Heimath zu. Im Drange der Arbeit hatte er längst vergessen, die Stätte, wo sein Theuerstes begraben lag, regelmäßig schmücken zu lassen. Um so größer war sein Erstaunen, als er die Ruhestätte seines Kindes einfach, aber mit sinnigem Geschmacke gepflegt, wiederfand. Wer mochte ein solches Interesse an dem Kinde genommen haben? Er grübelte nach und fand keine Antwort, denn von Jenen, die er einst die Seinigen genannt hatte, lebte Niemand mehr.

Da fiel sein Blick auf die Grabstätte nebenan. Ein Schauer durchrieselte den mächtigen Körper des Mannes, als er auf dem schlichten Marmorkreuze den Namen von Theresen's Mutter las, welche durch einen seltsamen Zufall neben seinem einzigen Kinde gebettet worden war. Wie ein Blitzstrahl durchslog es seine Sinne: Sie war es, die

nicht. Unbeschreiblich war die Freude, als Frau B. ihren tapferen Gemahl am nächsten Morgen zwar schlafend, aber noch vollständig lebend antraf. Auf die Behauptung seiner Gemahlin, es sei doch der Geist ihres Seeligen, erklärte Herr B., er wolle sich noch heute mit der irdischen Justiz in Verbindung setzen, und begab sich denn auch in der That zu einem bekannten Polizeibeamten, der auf diskreteste Weise die nöthigen Erkundigungen einzuziehen begann. Und wieder kam eine Nacht. Gegen die zwölfte Stunde — Herr und Frau B. lagen vor Aufregung und Erwartung halb wach — ertönten — eins — zwei — drei die ominösen Schläge. Gleichzeitig glaubte Herr B. schlürfende Schritte zu vernehmen. Mit einem Sprunge war er aus dem Bette, während Frau B. einer Ohnmacht nahe, ihr schreckensbleiches Gesicht in den Händen barg, er rief den Bedienten, sprang zur Thüre, und als er diese öffnete, da sah er — Noch in derselben Nacht wurde der Antispirituist Oskar geheilt, denn der Herr Papa überzeugte ihn in so schlagender Weise von dem Vorhandensein der Klopfgeister, daß er noch tagelang die rothen und blauen Eindrücke dieser Séance an den verschiedenen Stellen seines Körpers herumtrug. Der weibliche Klopfgeist, der bei Tage sich in die Gestalt des Stubenmädchens Marie materialisirte, bei Nacht hingegen durch irdisches Klopfen sich mit ihrem Antispirituisten Oskar in Verbindung setzte, erfuhr seine Wirkungen ebenfalls in dräulicher Weise. Uebrigens war Herr B. noch gestern fest entschlossen, Marie bei der Polizei anzugeben.

Eine kleine Ueberraschung. Eine eigenartige Episode spielte sich jüngst auf dem Bahnhof in Szabada ab, als ein nach Brod bestimmter, mit zahlreichen Reservisten besetzter Zug zur Abfertigung kam. Dort erschien in höchster Eile ein junges Mädchen, ein prächtiges, in weiße Tücher gekleidetes Baby auf dem Arm, um noch Abschied von ihrem Herzallerliebsten, einem jungen Reservisten, zu nehmen. Sechs Monate hatte sie ihn schon nicht mehr gesehen, trotzdem schien der junge Mann ob des so unerwarteten Wiedersehens sehr wenig erfreut zu sein. Welch' großes Erstaunen aber bemächtigte sich nicht nur des jungen Reservisten, sondern auch seiner Mitreisenden, als sich der Zug in Bewegung setzte und die junge Dame mit faustem aber wohlgezieltem Wurf ihr Liebesunterpfand in den Wagengabtheil hineinpraktizirte. Als man sich von dem Schrecken erholt hatte, konnte man nur noch in weiterer Entfernung das auf dem Perron stehende Mädchen tüchererschwendend ihrem Liebsten einen Scheidegruß nachwinken sehen. Daß dem jungen Mann mit seinem lebenden Paket von seinen in Brod wohnenden Eltern ein überaus herzlicher Empfang beschieden war, ist kaum anzunehmen.

Der Stammtisch. Bei einem bekannten Stammtisch in Budapest ergab sich die Tafelrunde allabendlich in übermüthigen Sticheleien. Floridor, der vielbewunderte Held einer hauptstädtischen Bühne, ein verwöhnter Günstling der Damen ist

sein Theuerstes pflegte, das Kind Desjenigen noch im Tode behütete, der sie verlassen und um ihr Glück betrogen hatte!

Tief erschüttert kniete Hubert am Grabe seines Kindes nieder. Ein Thränenstrom löste sich aus der Brust des vielgeprüften Mannes und die Zähren, die da niederfloßen auf das zarte Grün, sie waren Dankesthränen, die dem Innersten seines Herzens entströmten.

Noch kniete Hubert an dem kleinen Hügel, als ein leises Rauschen im Gebüsch ihn aus seinem tiefen Sinnen aufschreckte. Er sprang auf und wendete sich um. Eine zarte Frauengestalt näherte sich mit einem Strauße frischer Blumen in der Hand der Stätte. Da erblickte sie den Fremden, ein leichter Schrei entwand sich ihren Lippen, sie wankte und die Blumen entglitten ihren Händen.

Hubert aber stürzte mit dem jubelnden Ausrufe: „Therese, meine theure, liebe Therese!“ zu ihren Füßen nieder, sammelte die Blumen und brückte sie an seine Lippen. Therese wollte fliehen.

Er aber hielt sie fest und in heißen Worten flüsterte er ihr die Geschichte seiner Leiden zu, gestand ihr, daß er nichts Sehnlischeres erlebe, als ihre Verzeihung zu ertüngen und daß er demüthigt um ihre Liebe werben wolle. Da vermochte sie nicht länger zu widerstehen. Im Uebermaße der auf sie einströmenden Empfindungen sank sie an seine Brust.

Am Grabe seines Kindes erblickte zum zweitenmale, aber diesmal geläutert und für immer gefestigt, das Glück der Weiden.

in letzter Zeit auffallend verstimmt. „Floridor ist verliebt!“ flüsterten einander die Bankierstöchter. „Der Direktor gibt keinen Vorstoß mehr!“ neckte ihn ein Tischgenosse; ein Wigbold überreicht ihm eine Geldtasche zur Aushilfe, die aber leer war. Und so geht das jeden Abend fort und fort. Zu Floridors düsteren Zügen thront ein finsterner Groß-Niemand, auch seine besten Freunde können nicht die Ursache seines Grams errathen. Doch wird der Schleier des Geheimnisses alsbald gelüftet. Ein Freund hatte zufällig bemerkt, als er eines Vormittags ein bekanntes Bankhaus mit einer entschlossenen Miene verließ. Von diesem Tage an hatte er keine Ruhe, man neckte ihn, daß er bei der Börse spielt, ein Hausherr verharret darauf ein Klassenloos spielt. Floridor aber lamentirt jeden Abend, „Mein Glückern verläßt mich!“ Er ist wüthend. Man beschwichtigt ihn zartfühlend, doch vergebens. Eines Abends hatte Floridor in einer Premiere mit einem noch nie dagewesenen Feuer seine Rolle gespielt und erzielte dadurch einen Bombenerfolg. Seine Freunde veranstalteten ihm zu Ehren am selben Tage ein Festmahl. Die gewöhnliche Gesellschaft brachte auf den berühmten Künstler schöne Toaste. Es war alles lustig an diesem Abend. Wie groß war aber die Ueberraschung, als ein Freund des Künstlers einen Trinkspruch mit folgendem Inhalte sagte: „Nun kamst Du, unser verehrter Freund immer müder sein und ruhig schlafen, nachdem Du den großen Gewinn bei Török gemacht hast!“ Und richtig standen die Bevollmächtigten des Bankhauses A. Török & Comp., Budapest (Waltzerring Nr. 4a) im Hintergrunde, die der Künstler aus Dankbarkeit zum Tische eingeladen hat. Freilich wurden dann auch dem glücklichen Bankhause Török schwungvolle Trinksprüche dargebracht.

Die neunte Klassenlotterie. Noch nie ist das Glücksbedürfniß so allgemein empfunden worden wie jetzt. Der soeben beginnenden neunten Lotterie der kön. ung. Klassenlotterie kam also der Vorwurf, daß sie nicht aktuell ist, nicht gemacht werden. Die Klassenlotterie ist mehr keine neue Institution in unserem Vaterlande, haben ihr doch ihre bisher stattgefundenen acht Lotterien Beliebtheit verschafft und das Vertrauen zu ihr Wurzel fassen lassen. Ihr tadelloses Gebahren, die absolute Korrektheit ihrer Einrichtungen, ihre außerordentlich günstigen Glückchancen, die Zahl und die Größe ihrer Gewinne, das Klassenloos, welches den Ankauf der Lose für Jedermann erleichtert, haben die kön. ung. Klassenlotterie zu einem allgemeinen Bedürfniß gemacht. Die Lose der soeben beginnenden ersten Klasse können schon bezogen werden. Erwähnt sei, daß die Ziehung dieser I. Klasse heuer am 21. und 22. November stattfindet.

Um Irreführungen auszuweichen und mit Rücksicht auf die im Verkehre freiziehenden zahlreichen Nachahmungen wird in der nächsten Nummer dieses Blattes veröffentlicht werden, wo eigentlich die gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung seit Jahren erprobten original Köthy'schen Pemetes-Bonbons zu haben sind und wo Nachahmungen verkauft werden. Diese letzteren Pläge sind als nicht vertrauenswürdig zu meiden.

DAS VORZÜGLICHSTE TAFELWASSER
IST DER NATÜRLICHE SAUERBRUNN

KRONDORFER

ANERKANNT BESTES
SCHLEIMLÖSENDES
HEILGETRÄNK.

Der Haupttreffer von 400.000 Kronen fiel bei der letztstattgehabten Ziehung der Klassenlotterie auf das in vier Vierteln in der Hauptkollektur von A. Gaedike (Budapest Kossuth-Lajosgasse 11) verkaufte Los N. 28416. Das Glück fiel diesmal wieder in richtige Hände; an den vier Viertel-Losen wurde eines an eine Gruppe Budapester Arbeiter, eines an einen Budapester und zwei nach der Provinz verkauft. Speziell unter den Arbeitern herrschte großer Jubel als der Vertreter der Firma Gaedike die Freudennachricht und gleichzeitig das Geld überbrachte. Auch den übrigen Gewinnern wurde der Gewinn bereits ausbezahlt. Es ist dies nunmehr das dritte Mal, daß die Firma

Gedichte den großen Gewinn von 400.000 Kronen an ihre Komittenten auszahlt und erreicht diese vom Glück so außerordentlich begünstigter Kollektur mit dem jetzigen Haupttreffer die zehnte Million an Gewinnsten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Rheumat. u. Asthmaleidende

werden durch meinen seit 10 Jahren direct aus Australien bezogenen, garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen geheilt. Meine neueste Broschüre, 50 große Seiten stark, erklärt ausführlich die durch Eucalyptus erzielten Erfolge. Wissenswerthe Broschüre versende an Jedermann umsonst und portofrei. 8-12

Klingenthal, Sachsen. Ernst Hess.



Nachdem die **Pemetefü-Bonbons** zahlreiche Nachahmungen haben, werden in der nächsten Nummer dieses Blattes jene Apotheken bezeichnet, wo die echten **Réthy-**schen Erzeugnisse verschleisst werden.

Arme unentgeltlich behandelt
Spezialarzt Med. univ.

Dr. L. WEISZ

nach der neuesten Methode in jedweden, noch so veralteten Geschlechts- u. Hautkrankheiten, Frauenleiden

Der hartnäckigste Harnröhrenfluss wird mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes, weisser Fluss der Damen ohne Einspritzung der Heilung zugeführt.

SYPHILIS

bei Vermeidung der lästigen Schmierkur, ohne Berufsstörung geheilt.

Vorzeitige Manneschwäche (Impotenz),

durch Anwendung des „Psychrophors“ nebst neuester, in Erfolg bisher unerreichter Medikation beseitigt.

Die krankhaften Ursachen der **Unfruchtbarkeit**, durch Dankesbriefe nachweisbar, wie auch Schönheitsfehler jeder Art werden in kürzester Zeit behoben.

Temesvár-Stadt, St. Georgsplatz Nr. 2/57 (Elter'sches Haus, neben der Stadtapotheke.) Haltestelle der elektrischen Strassenbahn.

Ordinirt: Täglich von 10-2, Dienstag, Freitag von 9-4 und jeden Tag von 6-8 Uhr. Briefliche Anfragen discret erledigt. — Medicamente besorgt. — Separate Wartezimmer. — Berufung aufs Land wird bereitwilligst Folge geleistet. — Honorar mässig.

Ungewässerte
Gänseleber

kauft zu den 5-5
besten Preisen
Moritz Klein
Nedelecogasse im eigenen Hause.

3240 szám — kig. 1901.

Pályázati hirdetmény.

A lemondás folytán megürült 900 kor. fizetés, és 100 kor. lakbérrel javadalmazott berlistyei segédjegyzői állásra

pályázatot hirdetek, s felhívom a pályázni óhajtókat, hogy kellően felszerelt pályázati kérvényeiket folyó évi november hó 10-éig hozzám nyújtsák be.

A választást folyó évi november hó 15-én d. e. 10 orakor ogom Berlistye községében megtartani.

Jám, 1901. évi október hó 24-én.

Korkán,
főszolgabíró.

Man biete dem Glücke die Hand!

Schon Viele wurden durch Einkauf eines Looses bei uns glücklich.

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist unsere kön. ung. Klassenlotterie. Von **100,000** Loosen werden **50,000** mit Geldgewinnen gezogen. Grösster Gewinn eventuell

1.000,000 Kronen.

1 Prämie 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 80.000, 70.000, 2 à 60.000, 1 à 40.000, 5 à 30.000, 1 à 25.000, 7 à 20.000, 3 à 15.000, 31 à 10.000, 67 à 5000, 3 à 3000, 432 à 2000, 763 à 1000, 1238 à 500, 90 à 300, 31.700 à 200, 3900 à 170, 4900 à 130, 50 à 100, 3900 à 80, 2900 à 40. im Ganzen 13,160.000, Kronen, sage Dreizehn Millionen 160.000 Kronen.

GLÜCKSKALENDER FÜR DAS JAHR 1901.

Jänner	Feber	März	April	Ma	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember
D 1 4042	S 1 88274	F 1 19815	M 1 44873	M 1 48569	S 1 88250	M 1 51633	D 1 59560	S 1 88465	D 1 55184	F 1 17797	S 1 55362
M 2 28473	S 2 51384	S 2 40489	D 2 52329	D 2 53709	S 2 51381	D 2 58016	D 2 83332	M 2 89342	M 2 83536	S 2 38973	M 2 44347
D 3 49544	M 3 56819	S 3 51633	D 3 59576	F 3 62319	M 3 55186	M 3 65832	S 3 86052	D 3 48569	D 3 8560	S 3 51633	D 3 51650
F 4 53718	D 4 64441	M 4 58050	D 4 83383	F 4 83468	D 4 62472	F 4 88584	S 4 35365	M 4 53709	F 4 38250	M 4 58046	D 4 53566
S 5 62452	M 5 83551	D 5 65835	F 5 86063	S 5 89345	M 5 83550	F 5 19815	M 5 44873	D 5 62319	S 5 19811	D 5 65832	F 5 83332
M 6 83478	D 6 17349	M 6 83591	S 6 35366	D 6 36462	F 6 8568	M 6 40489	D 6 52329	F 6 83468	S 6 55186	M 6 83584	D 6 86052
M 7 4053	D 7 21622	S 7 44382	D 7 4042	F 7 4042	F 7 38274	M 7 51635	M 7 59576	S 7 89345	M 7 62472	D 7 19815	F 7 35366
D 8 36473	F 8 51612	F 8 40497	M 8 52340	D 8 36473	S 8 51384	M 8 58050	D 8 83383	S 8 36462	D 8 83550	F 8 40489	S 8 44373
M 9 49711	S 9 58019	S 9 51636	D 9 59598	D 9 49544	S 9 56319	D 9 63835	F 9 86063	M 9 49541	M 9 8568	S 9 51635	D 9 52329
D 10 53719	S 10 64479	S 10 55050	M 10 83430	F 10 53718	M 10 64441	M 10 83591	S 10 35366	D 10 4042	D 10 38274	S 10 58050	D 10 59576
F 11 62452	M 11 83562	M 11 65839	D 11 86070	S 11 62452	D 11 83551	D 11 21622	S 11 44873	M 11 36473	F 11 51384	M 11 65835	M 11 83383
S 12 83492	D 12 17752	D 12 85121	F 12 35371	S 12 58478	D 12 17349	F 12 40497	M 12 52340	D 12 49541	S 12 56319	D 12 83591	D 12 86052
S 13 845	M 13 88913	M 13 82706	S 13 48076	M 13 4053	D 13 38904	S 13 51636	D 13 59598	F 13 53718	S 13 64441	M 13 21622	F 13 53366
M 14 37404	D 14 51620	D 14 44336	S 14 52503	D 14 36475	F 14 51612	S 14 59503	M 14 83430	S 14 62452	M 14 83551	D 14 40497	S 14 44382
D 15 49715	F 15 58033	F 15 51643	M 15 60033	M 15 49711	S 15 58019	M 15 65839	D 15 86070	S 15 83478	D 15 17349	F 15 51636	D 15 52340
M 16 53720	S 16 64486	S 16 59504	D 16 83436	D 16 58719	S 16 64479	D 16 85121	F 16 35371	M 16 4053	M 16 38904	S 16 59503	M 16 53383
D 17 62461	S 17 83564	S 17 83263	M 17 8324	F 17 62459	M 17 8562	D 17 32706	S 17 48076	D 17 36475	D 17 51612	S 17 65839	D 17 53430
F 18 83494	M 18 17760	M 18 85123	D 18 35375	S 18 83492	D 18 17752	D 18 44336	S 18 52503	M 18 49711	F 18 58019	M 18 85121	M 18 86070
S 19 846	D 19 38940	D 19 35355	F 19 48087	S 19 8457	M 19 38913	F 19 51643	M 19 00033	D 19 53719	S 19 64479	D 19 32706	F 19 48076
S 20 83133	M 20 51630	M 20 44337	S 20 52551	M 20 37404	D 20 51620	S 20 59504	D 20 83436	F 20 62459	S 20 83562	M 20 44336	S 21 52503
M 21 51354	D 21 58036	D 21 51649	S 21 60040	D 21 49715	F 21 58033	S 21 88263	M 21 89324	M 21 17752	D 21 51643	D 21 51643	S 22 60033
D 22 55184	S 22 65816	D 22 59519	M 22 83439	M 22 53720	S 22 64486	M 22 85123	D 22 35375	S 22 8457	D 22 38913	F 22 59504	S 22 60033
M 23 62466	S 23 17797	S 23 83320	D 23 89327	D 23 62461	S 23 83564	D 23 35355	F 23 48087	M 23 37404	M 23 51620	S 23 83263	M 23 83436
D 24 83536	S 24 88073	S 24 85128	M 24 35377	F 24 83494	M 24 17760	M 24 44337	S 24 52551	D 24 49715	D 24 59033	S 24 85123	D 24 8324
F 25 8560	M 25 51633	M 25 35362	S 25 48559	S 25 8466	D 25 51649	S 25 60040	M 25 51649	D 25 53720	F 25 64486	M 25 35355	D 25 53375
S 26 38250	D 26 58046	D 26 44347	F 26 52581	S 26 58139	M 26 51630	D 26 59519	M 26 83439	D 26 62461	S 26 83564	D 26 44337	F 26 48087
S 27 51381	M 27 65832	M 27 51650	S 27 60045	S 27 18356	D 27 58036	S 27 89320	D 27 89327	S 27 8466	S 27 17760	M 27 51649	S 28 60040
M 28 55186	D 28 83584	D 28 59560	S 28 83465	D 28 55184	F 28 65816	S 28 85128	M 28 35377	S 28 38940	D 28 59519	D 28 59519	S 29 83436
D 29 62472	F 29 83332	M 29 89342	M 29 62466	S 29 17797	M 29 35362	D 29 48559	S 29 38139	D 29 51630	F 29 83320	M 29 83320	S 29 83436
M 30 83550	S 30 86052	D 30 85377	D 30 35377	D 30 83536	S 30 88973	M 30 44347	F 30 52581	M 30 51356	D 30 58036	S 30 85128	M 30 8327
D 31 8568	S 31 85365	S 31 85365	F 31 8560	F 31 8560	S 31 8560	M 31 51650	S 31 60045	D 31 65816	D 31 65816	D 31 65816	D 31 65816

Wann habe ich Geburtstag? Jeder versuche sein Glück mit der an seinem Geburtstage verzeichneten Nummer. In diesem Kalender ist an jedem Tage des Jahres eine Nummer verzeichnet, welche bei umgehender Bestellung von uns bezogen werden kann, so dass Jedem die Wahl seiner Nummer freisteht. Sollte die Nummer inzwischen vergriffen sein, so senden Ihnen eine ähnliche.

Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates. Die planmäßige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt: für ein achtel (1/8) fl. — 75 oder Kr. 1.50 für ein viertel (1/4) » 1.50 oder Kr. 3.— » halbes (1/2) » 3.— » » ganzes (1) » 6.— » » 12.— und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis Aufträge auf Originalloose bitten bis zum

21. November d. J.

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden.

Filialen:

IV., Museumring Nr. 11.

VI., Elisabethring Nr. 54.

A. TÖRÖK & Co.

Bankhaus

BUDAPEST, V., Waitznering 4 a.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlen wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit über fünf Millionen Kronen.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren A. TÖRÖK & Co., Hauptcollecteure, Budapest. Ersuche um Zusendung von..... Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichen Plan

Der Betrag von Kronen..... } ist per Nachnahme zu erheben } Was nicht gewünscht folgt durch Postanweisung } bitten durchzustreichen.

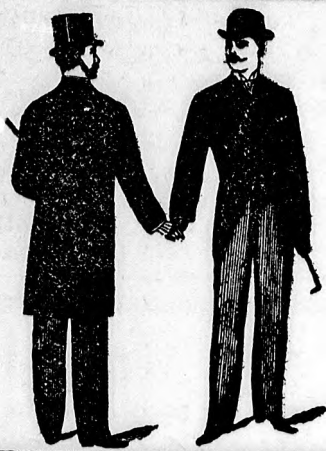
Genauere Adresse.....

Wiener Herren-, Knaben- und Kinder-Kleider-Etablissement.
KLEIN MIKSA, D.-LUGOS, Széchenyigasse 3.

Keine Marktwaare

Führe

Keine Marktwaare



Nur gediegene angefertigte Kleider.

Solide Preise:

Herren Anzüge	--- 10—25 fl	◆	Knaben-Anzüge	--- 6.50—15 fl.
" Winterröcke	--- 10—35 "	◆	" Winterröcke	--- 6.50—12 "
" Ulster	--- 15—25 "	◆	" Ulster	--- 9. —15 "
" Hosen	--- 2.50—7.50 "	◆	" Hosen	--- 1.50—4.50 "

Reise-, Stadtpelze und Pelz-Röcke

in grösster Auswahl.

Massbestellungen werden prompt angefertigt.

2—3



Gewinn-Plan der königl. ung. priv. Klassenlotterie.
 50.000 Gewinne und 1 Prämie.
 Jedes zweite Los gewinnt.
 Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

1,000.000

Kronen.

1 Präm.	= 600000
1 Gew.	= 400000
1 >	= 200000
2 >	100000 = 200000
1 >	90000 = 90000
1 >	80000 = 80000
1 >	70000 = 70000
2 >	60000 = 120000
1 >	40000 = 40000
5 >	30000 = 150000
1 >	25000 = 25000
7 >	20000 = 140000
3 >	15000 = 45000
31 >	10000 = 310000
67 >	5000 = 335000
3 >	3000 = 9000
432 >	2000 = 864000
763 >	1000 = 763000
1238 >	500 = 619000
90 >	300 = 27000
31700 >	200 = 6340000
3900 >	170 = 663000
4900 >	130 = 637000
50 >	100 = 5000
3900 >	80 = 312000
2900 >	40 = 116000

50000 Gew. 1 Pr. K 13,160.000

Bekanntmachung.

Bei der jetzt beendeten VI. Klasse fiel

zum dritten Male

der Haupttreffer von

400.000 Kronen

(Nr. 28.916)

in meine vom Glück stets begünstigte Hauptkollekte. Ich brachte nunmehr innerhalb kurzer Zeit die kolossale Summe von über

10 Millionen

an meine werthe Kundschaft zur Auszahlung.

Zur IX. Königl. Ungar. priv. Klassenlotterie

Ziehung I. Klasse schon 21. und 22. November 1901

offerire Original-Lose

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Kronen 12.—	6.—	3.—	1.50

gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

A. GAEDICKE

Budapest, Kossuth-Lajos-Gasse 11.

Bei

GAEDICKE

wurde gewonnen:

600000 Kronen	Nr. 62551.
400000 >	> 33464.
400000 >	> 11119.
400000 >	> 28916.
100000 >	> 49878.
100000 >	> 87991.
70000 >	> 60912.
60000 >	> 78863.
60000 >	> 82528.
60000 >	> 97263.
30000 >	> 6920.
30000 >	> 38691.
30000 >	> 90964.
25000 >	> 23481.
25000 >	> 30049.
20000 >	> 28950.
20000 >	> 33402.
20000 >	> 35862.
20000 >	> 60781.
20000 >	> 78848.
20000 >	> 88874.
15000 >	> 57734.
15000 >	> 77950.
15000 >	> 82506.

24 á 10000 K = 240000 K
44 > 5000 > = 220000 >
252 > 2000 > = 504000 >
544 > 1000 > = 544000 >
756 > 500 > = 368000 >

Óh jaj!



Muss ersticken an diesem bösen Husten!

Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brustpastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 K. u. 2 Kronen.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepót:

„REICHSPALATIN“

APOTHEKE,

Budapest, VI., Váci-körút 17.

Éljen!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Zu haben in **Lugos**: in den Apotheken Ferdinand Rieger, Ludwig Vértés. **Karánsebes**: in den Apotheken Eperjessy & Füzfass, Filipp Müller. **Német-Bogsán**: Apotheke Péterffy. **Reschitza**: in den Apotheken Eduard Brada und Johann Csapó.

Tropon Nahrungs- und Kräftigungsmittel, das beste und billigste Eiweisspräparat ist in folgenden Formen erhältlich:

Tropon in Pulverform, der nahrhafteste Bestandtheil des Fleisches, reines, leichtverdauliches Eiweiss, zu den Speisen gemischt, erhöht es ihre Nährkraft vielfach.

Eisen-Tropon vereinigt in sich die blutbildende Wirkung des Eisens und die muskelstärkende Eigenschaft des Eiweisses. Bestes Mittel gegen Blutarmuth, Bleichsucht und Nervenschwäche.

Tropon-Cacao das nahrhafteste Morgen-Getränk. Zehnmal nahrhafter als gewöhnlicher Cacao. Eine Mischung von Tropon-Eiweiss mit reinstem und feinstem Cacao.

Tropon-Kindernährmehl die reichste und verlässlichste Kindernahrung. Einziges wirkliches Ersatzmittel der Muttermilch. Infolge seines hohen Tropon(Eiweiss)-Gehaltes nahrhafter als alle andern Kindermehle.

Erhältlich in allen Apotheken.

AKAGIA SEIFE ist die beliebteste und modernste Toiletteseife 1 Krone. Zu haben in den Apotheken.

REPARATOR KRIEGER'S

GEGEN GICHT UND RHEUMATISMUS wird seit Jahrhunderten mit grossem Erfolge angewandt. **REPARATOR** ist ein wirksames Mittel gegen Gicht und Rheumatismus. Zu haben in jeder Apotheke.

AKACIA-Pulver 1 Krone, AKACIA-Gesichts-Creme 2 Krone. vorzügliche Schönheits-Präparate. Zu haben in den Apotheken.

Hauptdepot: **KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Kálvin-tér.**

Dr. MAX SCHLESINGER

WASSERHEILANSTALT und SANATORIUM (Cottage). POZSONY,

In reizender Gebirgsgegend, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Kilometer wohlgepflegter romantischer Gebirgswege. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Moderater Comfort. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Prospekte und Auskünfte versendet die DIRECTION.

Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Vervollkommenung der Schönheit das beste u. sicherste Mittel das **FÜDES'SCHE**

MARGIT KREME

Ist Preis: 2 Kronen. Kleiner Flagon 1 Krone. — Seife 70 Heller. Puder Kr. 1.20. — Erzeuger: **KELLENY von FÜDES** Apotheker, ARAD. Zu haben in allen Apotheken!

Zanningene ist das beliebteste Haarfärbemittel. Das allerbeste für Mund und Zähne ist **OSAN**. **ROSEN MILCH** ist das beste und gesündeste Schönheitsmittel. Hauptversanddepot: ANTON J. CZERNY in Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.

PLATSCHEK VILMOS anerkannt solides **HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus** Budapest, IV, Központi Városház.

Ausstellung Paris: Goldene Medaille

FERNOLENDT Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tief-schwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft. Gegründet 1832. — Fabrikant: Wien, I. Schulerstrasse 21. — Überall erhältlich.

SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel SCHAFFEN ORDNUNG — SPAREN ZEIT. Illustrierte Kataloge gratis und franco. **SCHWANHÄUSSER, WIEN, I. Johannesgasse 2.**

MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR (ORTHOPÄDISCHE KUNSTANSTALT) Budapest, VII., Kereposi-ut 32. (via-à-vis dem Rokus-Spital.) Größtändiger, Kunstfuss, Kunsthand, Bauohr, etc., ärztliche Chirurg. Instrumente, Krankenkasse Artikel, etc. Gummi- und Fleischblasen-Specialitäten. Preisverantw. gratis in geschlossenen Couvert.

COGNAC PFAU DER BESTE

Blutbehandlung — Hämopathie Begründer und einziger Vertreter: **Med. Dr. J. KOVÁCS** Hemopät Budapest, V., Váci-körút 18 Broschüre 1 Kr franco

MAUTNER'S SAMEN, WELCHE SEIT 28 JAHREN DIE ANERKANT BESTEN SIND, liefert: EDMUND MAUTNER KAIS. u. KÖN. HOF-SAMENHANDLUNG BUDAPEST, ANDRÁSSY-STRASSE 23. U. ROTTENBILLER-GASSE 33. ILLUSTRIRTE CATALOGE GRATIS und FRANCO.

HOTEL PARIS SZALODA Hotelier P. SIMON BUDAPEST, VI., VÁCI-KÖRÚT 25. 100 Zimmer von 1 fl. aufwärts inclusive Bedienung. Räder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Kaltwasser der elektrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen. INSERATE RECLAMES werden fachmännisch, pünktlich und am billigsten durch die Annonce-Expedition **ÁLTALÁNOS TUDÓSÍTÓ** Budapest, VII., Erzsébet-körút 54. in sämtlichen Zeitungen eingeschaltet. Eigentümer: JULIUS LEOPOLD, Redacteur.

Wir heutigen treffen uns in Budapest im **CAFFEE NEW-YORK** Erzsébet körút 9-11 Jeden Abend Concert der Honvédkapelle

UNGARISCHES TOURISTEN PFLASTER ist das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen und harte Haut. 1 Dose 80 Heller. — Gegen Verwundung von K.o. — franco versendet vom alleinigen Erzeuger: **ROTHERKREUZ-APOTHEKE** Budapest, VI., Andrássy-ut 84. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

The Fresham Lebensversicherungs-Gesellschaft in Ungarn tätig seit dem Jahre 1863 Direction im eigenem Palais der Gesellschaft Budapest Franz-Josefplatz 5a/b.

KAISERBAD BUDAPEST. Winter und Sommerkurort Schwefeltherme 1. Ranges Heilbad mit vorzüglichem Campfad, modernste Schlamm-bäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Warmenbäder 200 bequeme Wohnzimmer. Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

PATENTE VERWERTUNGS-UNTERNEHMUNG BUDAPEST, ERZSEBET-KÖRÚT 17 AUSKUNFTE KOSTENFREI.

Dr. KOVÁCS **HANDPASTA** recht nur mit halbmond-förmiger Schutzmarke, zaubert binnen 3 Tagen jede Hand ins Weisse u. Zarte. Ein Tiegel K. 1.20. Hierzu Seife 1 Krone. Haupt- und Versand-Depot: Dr. KOVÁCS ERŐS-Apotheke und Droguerie Budapest, VI., Gyár-utca 17. Erschienen „TOILETTE-GEHEIMNISSE“ auf Wunsch gratis und franco.

KARPATHEN-**VEILCHEN-PARFÜME** ist der modernste und beliebteste Toilette Artikel. Preis 4 Kronen. Haupt- und Versand-Depot: Dr. KOVÁCS ERŐS-Apotheke und Droguerie Budapest, VI., Gyár-utca 17.

JENCS'S UNGARISCHER RESTITUTIONS-FLUID für Pferde und Hornvieh. Unentbehrlich für Oeconomen. Hebt die Gliederkraft der Thiere, macht selbe ausdauernd und stark. Hindert das Steifwerden der Füsse, die Sehnenverwundung und schützt die Füsse vor Spalt. Preis 2 Kronen. Per Post gegen Vorauszahlung von K. 2.50 versendet von **JENCS VILMOS'S Apotheke** BUDAPEST, II. SZÉNA-TÉR.

Sämtliche existierende und wo immer annancirt Medicamente können in **BELA ZOLTAN'S** Apotheke Budapest, Erke Szabadság-tér, Sétalér-utca bestellt werden

Die besten Uhren antideuten und modernsten Juwelen gegen **RATENZAHLUNG**. Bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns erstes und grösstes Geschäft. **JOHANN BRAUSWETTER** Chronometer-Urmacher HZEGED. Preisverantw. mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

„Le Délice“ bestes Vergé Cigarettenpapier, beliebteste Vergé Cigarettenhülse. Nur einmal angezündet, brennt die Cigarette, ohne auszulöschen, bis zu Ende. Überall zu haben.

Special-Fabriken für **PUMPEN** und **WAAGEN** aller Arten für jeden Zweck I. Wallfischg. 14 W. GARVENS, WIEN, I. Schwarzenbergstr. 6. Kataloge gratis und franco!

SANTAL EGGER

Arztlich empfohlenes spezifisches Mittel gegen Blasen und Nieren Leiden und in allen solchen Fällen, wo die Ärzte Santal-Oel, Capsule oder Gubbe empfehlen. Bisheriges osirisches Santal-Oel und ist daher von überaus schmerzlos und sicherer Wirkung bei den Leiden der Jugend. Es ist nur mit der gen. gezeichneten „Tigerkopf“ Schutzmarke. Preis 3 Kronen. Nach der Provinz gegen Vorauszahlung von Kronen 3.40 franco versendet: **REICHSPATENT-APOTHEKE** Budapest, VI., Váci-körút 17.

Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark **Glücks-Anzeige.** **Die Gewinne garantirt der Staat.**

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie in welcher

11 Millionen 202.000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 118,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich. Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 Mark.

Prämie 300,000 M.	16 Gewinn: à 10,000 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	56 Gewinne à 5000 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	102 Gewinne à 3000 M.
1 Gewinn à 75,000 M.	156 Gewinne à 2000 M.
2 Gewinne à 70,000 M.	4 Gewinne à 1500 M.
2 Gewinne à 65,000 M.	62 Gewinne à 1000 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	1030 Gewinne à 300 M.
1 Gewinn à 55,000 M.	20 Gewinne à 250 M.
2 Gewinn à 50,000 M.	77 Gewinne à 200 M.
1 Gewinn à 40,000 M.	36053 Gewinne à 169 M.
1 Gewinn à 30,000 M.	9989 Gew. à 150,148,115,100 M.
1 Gewinn à 20,000 M.	10882 Gew. à 78,45,21 M.

im Ganzen 59,610 Gewinne und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1-ster Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2-ten Classe auf 55,000 M., in der 3-ten auf 60,000 M., in der 4-ten auf 65,000 M., in der 5-ten auf 70,000 M., in der 6-ten 75,000 M., in der 7-ten auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. eventuell auf 500,000 M.

Für die erste Klasse, deren Ziehung amtlich

21 November d. J.

festgesetzt, kostet

das ganze Originalloos nur Kronen 7.—

das halbe Originalloos nur Kronen 3.50 Heller.

das viertel Originalloos nur Kronen 1.75 Heller.

Die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue Gewinn-Verzeichniss sind aus dem amtlichen, mit Staatswappen versehenen Verlosungs-Plan ersichtlich, den ich auf Wunsch im Voraus gratis und franco zusende.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt. Die Auszahlung und versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich jedoch bis zum

21 November d. J.

vertrauensvoll an

Gustav Gille

Bankgeschä't in HAMBURG.

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

HANS KONRAD

Uhrenfabrik u. Goldwaren-Exporthaus

Brüx, (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr. fl. 3.75.

Echt Silber-Rem.-Uhr florin 5.80.

Echte-Silberkette fl. 1.20.

Nickel-Wecker-Uhr florin 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungs-schreiben. *Illustr. Preisecatalog gratis u. franco.* 41-50



Sind Sie taub?

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurbar, Ohren- tauschen hört sofort auf. Beschreibt Cuere's Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. **Internationale Ohren- heilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.** 8-50

Trauben-Occulirungen

in **Ufance** Qualität 42 auserwählten Deffekt- und Weinsorten von reiner Gattung liefere ich bei vollster Garantie

Lebender Zaun

Gleditschia-Zeclinge und Samen.

Für Grundherrschaften und Gemeinden gegen dreijährige Ratenzahlung.

Ein mit riesigen Stacheln versehenes, sich sehr rasch entwickelndes Zaunwerk. Solch ein Zaun bildet sich während ein-zwei Jahren, zu einer beständigen Umzäunung, ist sehr billig und verhindert das Eindringen nicht nur Menschen, ja selbst den kleinsten Thieren. **Jeder Bestellung wird ein Prospekt sammt Gebrauchsanweisung beigelegt.** Tausend Stück Zeclinge genigend für 200 Meter. Preis 6 fl.

Nutz-Sehlinge sichern eine reichliche Einknahme, daher sie in zahlreichen Wirtschaften in letzterer Zeit sehr verbreitet sind. **Hauptkatalog auf feinem satinirt färbigen Papier wird Jedermann auf Wunsch versendet.** Außer dem Katalog erhält Jedermann ein Buch gratis und franko, dessen Inhalt für die Familie sowohl am Land als auch in der Stadt von großem Nutzen sein kann. Die Anschaffung dieses Kataloges ist selbst für Jene von Interesse, welche ihren Bedarf bereits gedeckt haben oder dieses Jahr zu bestellen nicht gesonnen sind. Adresse: „**Ermelleki első szőlőoltványtelep**“ Nagy Gábor. Nagy-Kágya u. p. Székelyhid. 3-20

Bis jetzt unübertroffen !!! W. MAAGER's

echter gereinigter



LEBERTHRAN

in gesetzlich geschützter Adjustirung.

Gelb per Flasche Kr. 2. — Weiss per Flasche Kr. 3

von **WILHELM MAAGER, in Wien.**

Von den ersten medizinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der **Brust u. Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte** sowie **Reinigung des Blutes** überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten **Apotheken und Droguerien** der österr.-ung. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ungarische 4-18 Monarchie bei

W. MAAGER, Wien, III./3., Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.



Kundmachung.



Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass, nachdem das hohe **Königl. Ungar. Finanzministerium** durch seine Control-Organen die Revision der Loose I. Klasse der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie (**Neunte Lotterie**) vollzogen hat, die Loose den Hauptkollektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind.

Zur Ziehung der I. Klasse, welche am **21. und 22. November d. J.** in Gegenwart der Königl. Ung. staatlichen Controlbehörde, und im Beisein eines kön. Notars, im Ziehungssaale (IV., Eskü-tér, Eingang Duna-utca) öffentlich stattfindet, sind Loose bei sämtlichen Kollektoren der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie erhältlich.

Budapest, 3. November 1901.

Direction der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie

Lónyay.

Hazay.